

Kaspers Zeichnungen und Plastiken im Barockhaus

Präsentation des Ernst-Rietschel-Rings Pulsnitz und der Städtischen Sammlung für Geschichte und Kultur Görlitz in der Neißestadt

Die Städtische Sammlung für Geschichte und Kultur Görlitz zeigt im Barockhaus in der Neißestraße in Zusammenarbeit mit dem Pulsnitzer Ernst-Rietschel-Kulturring e.V. Zeichnungen und Plastiken von Otilie und Ludwig Kasper. Die Eröffnung der Ausstellung findet am **Freitag, dem 6. April, um 19 Uhr** im Museum in der Neißestraße statt. Es spricht Prof. Dr. Diether Schmidt aus Berlin. Matthias Bräutigam, der Solocellist der Dresdner Philharmonie, spielt zwei Suiten von Johann Sebastian Bach.

Ludwig Kasper wurde 1893 in Gurten im österreichischen Innviertel als Bauernsohn geboren. Nach erster bildhauerischer Ausbildung in Hallstadt studierte er an der Münchner Akademie. In den dreißiger bis Anfang der vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts lebte er in Berlin. Er gehörte der Atelieregemeinschaft Klosterstraße an, wie unter anderem auch die Kollwitz und Gerhard Marcks. Von 1943 bis 1944 hatte er ein Lehramt an der Werkkunstschule in Braunschweig inne und verstarb 1945 in seinem Geburtsort.

Otilie Kasper, 1905 auf dem Gut Berna in Schlesien geboren, besuchte bis zu ihrem 17. Lebensjahr das Luisenlyzeum in Görlitz. Sie studierte von 1926 bis 1928 an der Kunstgewerbeschule in München, lernte dort Ludwig Kasper kennen und heiratete ihn. Die Lebens- und Wirkungsstationen sind bis 1945 die gleichen wie die ihres Mannes. Nach dem frühen Tod von Ludwig Kasper verwendete Otilie den größten Teil ihrer Kraft darauf, die erhaltenen Gipse und Steingüsse des Bildhauers in Bronze umzusetzen und in Ausstellungen zu zeigen. Sie wirkt seit 1952 in München und lebt in Gauting.

Die Görlitzer Ausstellung vereint zirka 20 Zeichnungen von Otilie Kasper, vorwiegend aus den vierziger bis Anfang der fünfziger Jahre mit fünf Plastiken von Ludwig Kasper. Die Ausstellung wird **bis zum 1. Juli 2001** zu sehen sein. (SZ)

■ Öffnungszeiten: Dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr. Die Städtischen Sammlungen Görlitz bieten außerdem drei Sonderführungen an: 26. April, 16 Uhr; 22. Mai, 11 Uhr sowie 21. Juni, 16 Uhr.



Diese Kohlezeichnung – ein Selbstbildnis Otilie Kaspers, entstanden im Jahre 1940 – ist eines der 20 Werke der Künstlerin, die in der Ausstellung zu sehen sein werden. Sie wird gefördert durch den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und die Wittgensteiner Kliniken in Pulsnitz. Repro: SZ